



Das Studium der Wohnungs- wirtschaft in Großbritannien

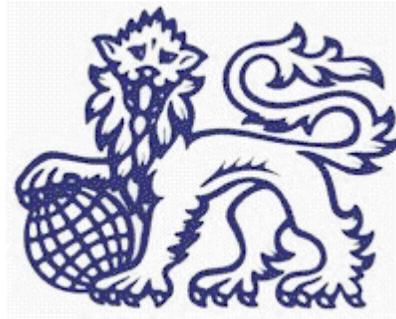
Referent: Prof. Dr. Stefan Kofner

15.4.2005

Akkreditierungsinstitute in Großbritannien



**The Royal Institute
of Chartered Surveyors**



**The Chartered
Institute of Building**



**The Royal Institute
of British Architects**



**The Chartered Institution
of Building Service Engineers**



**The Royal Town
Planning Institute**

Das Chartered Institute of Housing

- eine auf persönlicher Mitgliedschaft basierende berufsständische Organisation der Wohnungswirtschaft
- mit mehr als 18.000 Mitgliedern
- und 110 Mitarbeitern
- Frauenanteil: 54 Prozent – mit ansteigender Tendenz
- Royal Charter seit 1984

Aufgaben des CIH

- „To maximise the contribution that housing professionals make to the well being of communities“ - CIH Council February 2001
- Sicherung von beruflicher Qualität und Professionalität in der Wohnungswirtschaft: berufliches Qualifizierungssystem einschließlich Akkreditierung von Studiengängen
- Dienstleistungspalette mit Schwerpunkt im Bereich der Aus- und Weiterbildung
- Interessenverband mit der Zielsetzung der aktiven Einflußnahme auf die Wohnungspolitik

Geschichte des CIH



- **19. Jahrhundert: Wohnungsreform- und Frauenbewegung**
- **Vorläuferorganisation „Association of Women Housing Workers“ (1916 gegründet)**
- **„Ur-Mutter“ des Chartered Institute of Housing und des Berufes der Wohnungswirtin: Octavia Hill (1838 - 1912)**

Das berufliche Qualifizierungsverfahren des CIH

- **Zugang zur vollen Mitgliedschaft als „corporate“ oder „fellow member“ an ein berufliches Qualifizierungsverfahren gebunden**
 - erfolgreicher Abschluß eines vom CIH auf der Basis der PQS akkreditierten Studienganges
 - Nachweis praktischer Fähigkeiten und Erfahrungen: Lebenslauf, mündliches Examen
- **Berufsbezeichnungen für Vollmitglieder**
 - „MCIH - Member of the Chartered Institute of Housing“
 - „FCIH - Fellow of the Chartered Institute of Housing“
- **andere Formen der Mitgliedschaft, z.B. für Studenten der Wohnungswirtschaft**

Professional Qualification Specification PQS

- Forderungsdokument des CIH
- inhaltliche Basis der Akkreditierung von Studiengängen
- aus den Anforderungen der Praxis heraus entwickelter outputorientierter Kompetenzstandard
- gibt nur Lernergebnisse vor
- großer Freiraum bei der inhaltlichen Definition und der Ausgestaltung der Module
- Bedeutung nationaler und regionaler Besonderheiten

Berufsbild „Wohnungswirtin“

- Orientierung am Berufsbild eines „housing professionals“ / Wohnungswirtes
- Beschreibung in der Professional Qualification Spezialisierung (PQS) des Chartered Institute of Housing
- keine Beschränkung auf wohnungswirtschaftliche BWL
- interdisziplinärer Ansatz: auch soziale, städtebauliche und kommunale Aspekte des Wohnens

PQS

Studieninhalte: PQS

Ein Wohnungswirt muß die **Rahmenbedingungen** der Wohnungswirtschaft verstehen.

Ein Wohnungswirt muß in der Lage sein, **Managementkenntnisse** in der Praxis anzuwenden.

Ein Wohnungswirt muß die wesentlichen Aufgaben des **Managements von Wohnimmobilien** beherrschen.

Ein Wohnungswirt muß die **Mieter** in den Mittelpunkt seiner Berufsauffassung und -ausübung stellen.

Ein Wohnungswirt muß über anwendungsbezogene Kenntnisse der **rechtlichen Rahmenbedingungen** der Wohnungswirtschaft verfügen.

Ein Wohnungswirt muß die **finanziellen Rahmenbedingungen** der Wohnungswirtschaft kennen und verstehen.

Ein Wohnungswirt muß einen Beitrag zur nachhaltigen **Stadterneuerung** und zur Revitalisierung von Quartieren leisten können.

Ein Wohnungswirt muß ein "**Netzwerker**" sein, der mit seinen Partnern vertrauensvoll zusammenarbeitet.

Ein Wohnungswirt muß **Wohnraum vermarkten**.

Ein Wohnungswirt muß über die nötigen **Schlüsselqualifikationen** verfügen.

PQS: Beispiel

Ziel: Ein Wohnungswirt muß einen Beitrag zur nachhaltigen Stadterneuerung und zur Revitalisierung von Quartieren leisten können.

Lernergebnisse: Ein Wohnungswirt muß in der Lage sein:

- Das Konzept der „Gemeinde“ zu verstehen und die vielfältigen Anwendungen des Begriffs voneinander abzugrenzen.
- Die Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen der Wohnungswirtschaft und der Gemeinde und speziell die Rolle der Vermieter von Wohnraum in der Gemeinde zu erklären.
- Beispiele für die aktive und wechselseitig vorteilhafte Zusammenarbeit von Wohnungsunternehmen und Kommunen zu nennen und zu erläutern.
- Das Konzept der Nachhaltigkeit mit dem gemeinsamen Wohnen in der Gemeinde in Zusammenhang zu bringen.
- Den Prozeß der Projektentwicklung und die jeweilige Rolle der Beteiligten darin mit Bezug auf den „EGAN“-Ansatz der Instandhaltung und die Prinzipien der vertrauensvollen Zusammenarbeit zu umreißen.
- Beispiele für die Revitalisierung von Quartieren kritisch zu untersuchen.
- Den Einfluß von Gebäuden auf ihre Umgebung einzuschätzen und Methoden zur Begrenzung von negativen Einflüssen (etwa durch unterlassene Instandhaltungen) situationsgerecht anzuwenden.

Bachelor

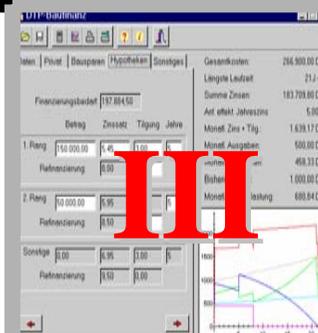
Housing Studies

Soziale Sicht

Technische Sicht

Ökologische Sicht

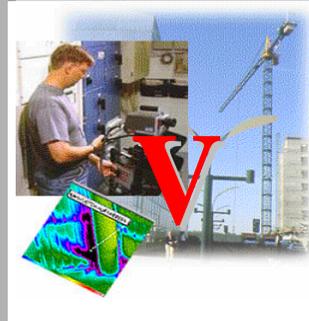
Betriebswirtschaftliche Sicht



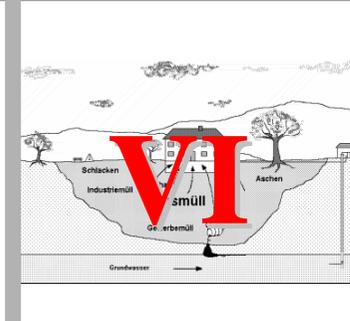
III



IV



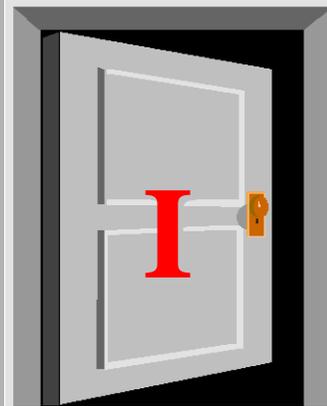
V



VI



II



I



VII

Volkswirtschaftliche Sicht

Grundlagen

Sicht der Kommune

Beispiel Modulkomplex V

V.	Die Wohnungswirtschaft aus sozialer Sicht
1.	Housing and Urban Sociology Wohnungs- und Stadtsoziologie
2.	Welfare Rights, Social Work and Supporting Housing Ansprüche auf staatliche Hilfen, Sozialarbeit und Wohnungsfürsorge
3.	Housing Community, Tenant Participation and Building Communities Hausgemeinschaft, Mieterbeteiligung und Wohnungsgenossenschaften
4.	Equality Studies / Gender Studies and Housing Diskriminierung an den Wohnungsmärkten
5a.	Intercultural Housing Interkulturelles Wohnen
5b.	Homelessness and Housing Shortages Obdachlosigkeit und Wohnungsnot
5c.	Elderly Housing Wohnen im Alter
	CP Komplex

Beispiel

Modulbeschreibung V.5b

Einführung

- Obdachlosigkeit: Definition und Abgrenzung
- Erscheinungsformen
- Ausmaß der Obdachlosigkeit
- Lebensbedingungen von Obdachlosen
- Teufelskreis der Obdachlosigkeit

Ursachen der Obdachlosigkeit

- strukturelle Faktoren
- persönliche Faktoren

Folgen der Obdachlosigkeit

- gesundheitliche Folgen
- ökonomische Folgen
- etc.

Betroffene

- Wohnungslose Kinder und Jugendliche
- Alleinstehende

Bekämpfung der Obdachlosigkeit

- Recht auf Wohnraum
- Selbsthilfe und Selbstorganisation

Lokale und regionale Beispiele für politische Initiativen

Beispiel

Modulbeschreibung V.5b

Fachkompetenzen (subject related competences):

Ein Wohnungswirt muß in der Lage sein:

1. Die Merkmale und Gründe von Obdachlosigkeit und die Verantwortung der Vermieter in dieser Hinsicht zu diskutieren.
2. Ein Gespür für die persönlichen und gesellschaftlichen Folgen von Obdachlosigkeit zu entwickeln und zwar insbesondere im Hinblick auf die Obdachlosigkeit von Kindern und Jugendlichen.
3. Die menschliche Würde von Obdachlosen uneingeschränkt zu respektieren.
4. Beispiel für staatliche und nicht-staatliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Bekämpfung der Obdachlosigkeit zu geben und über ihre Effektivität zu reflektieren.
5. Im Rahmen seiner Möglichkeiten zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit oder wenigstens zur Milderung ihrer Folgen beizutragen und zwar insbesondere im Rahmen von lokalen oder regionalen Initiativen und Netzwerken.

- **Weitere Informationen über das Institut sind unter folgender Adresse im Internet zu finden:
<http://www.cih.org/>**